

Neue Präsentation der Medien

Ralph Hafner
Christine Meyer

Ist es noch zeitgemäß, eine Mediothek zu unterhalten und Nicht-buchmaterialien von anderen zu trennen wie man das in den 80er Jahren getan hat?

Welcher Vorteil überwiegt für die Benutzerinnen und Benutzer?

- die inhaltlich zusammengehörenden Medien an einem Ort vorzufinden (Bücher, Zeitschriften, DVDs, CD-ROMs, CDs usw. alles im Buchbereich) oder
- spezielle Medienarten (alles außer dem Gedruckten) an einer Stelle (in der Mediothek) präsentiert zu bekommen, an der auch die Geräte bereit gestellt werden, die man zur Nutzung dieser Medien benötigt.

Mit diesen Fragen haben wir uns intensiver beschäftigt.

Ein Blick in die Geschichte:

Warum wurden gedruckte und andere Medien früher getrennt aufgestellt?

- für die Nutzung der in der Mediothek aufgestellten Medien bedurfte (bzw. bedarf) es spezieller Geräte, über die Benutzer weder zuhause noch in ihren Büros verfügen (z. Bsp. Mikrofilm / Mikrofiche)
- es gab nicht von Anfang an Diebstahlsicherung für AV-Medien
- bestimmte Medien waren per se Präsenzbestand (Videos)

Wie ist es heute?

Fast alle Medien können gesichert werden. Nicht sicherbar sind nach wie vor Dias, Schallplatten, doppelseitig beschriebene DVDs, Disketten, Mikrofiches, Mikrofilme.

Fast alle Medien können ohne spezielle Geräte auch zuhause oder in den Büros der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler genutzt werden

(DVDs, DVD-ROMs, CD-ROMs, CDs usw.). Die Nutzung zuhause oder im Büro ist die bevorzugte Nutzungsform unserer Klientel. Die Nutzung von Mikrofilmen und Mikrofiches ist zurückgegangen, da vieles mittlerweile elektronisch zur Verfügung steht.

In denjenigen Fächern, in denen es nur sehr wenige Medien in der Mediothek gibt, wird dieser Bestand nicht ausreichend wahrgenommen. Digitalisierte Zeitschriften auf CD-ROM oder DVD finden Benutzer nur über den Katalog, wenn sie nicht bei den gedruckten Bänden stehen. Ebenso ist es mit Statistiken auf CD-ROM, der Buchbestand an der Statistikstelle stq dagegen erscheint veraltet. Für Naturwissenschaftler sind die Wege in die Mediothek weit, folglich ist die Nutzung gering.

Der rasante Zuwachs an Filmen in der Mediothek führt zu Platzproblemen, vor allem beim Fachgebiet tff in der Mediothek. Die kürzeren Öffnungszeiten der Mediothek sind ein weiterer Nachteil der bisherigen Aufstellung.

Welche Möglichkeiten gibt es, Medien zu präsentieren?

Variante 1: Alle Medien im Buchbereich aufstellen.

Die Aufstellung richtet sich ausschließlich nach inhaltlichen Gesichtspunkten, Medienarten und deren Nutzung werden nicht berücksichtigt.

Diese Variante erschien uns nicht praktikabel, da

- nicht alles gesichert werden kann
- bei magnetischen Medien Löschgefahr bei Ausleihe und Rückgabe besteht (spezielle, umständlichere Handhabung bei Sicherung / Entsicherung)

- die Vielfalt an Medien für das Verbuchungspersonal in der Schalterhalle umständlich ist (DVDs in Saferboxen, Videos, Mikrofilme usw.)

Variante 2: Mehr Medien als "buchbereichstauglich" definieren.

Voraussetzung: Das Medium ist sicherbar!

Grundregel: Medien, für deren Nutzung keine speziellen Geräte (d.h. solche, die man üblicherweise nicht zuhause oder im Büro hat) benötigt werden, werden im Buchbereich aufgestellt. Zu diesen Medien zählen CDs, CD-ROMs, DVDs (die keine Spielfilme sind), DVD-ROMs.

Für alle diese Medien gilt: Aufstellung im Buchbereich, unabhängig davon, ob sie eigene Publikationen oder Teil einer Medienkombination sind.

Wir haben uns für Variante 2 entschieden.

Präsentation der Medien im Buchbereich:

CDs, CD-ROMs, DVDs, DVD-ROMs werden im Buchbereich in den etwas größeren DVD-Hüllen präsentiert, damit sie gesehen werden und nicht so leicht im Regal verschwinden. Auch die Signatur auf der Hülle ist besser sichtbar.

Bestandspflege

Die Mediothek war ein Ort, an dem früher unseren BenutzerInnen die neuesten Medien der Bibliothek präsentiert wurden. Heute ist die Mediothek ein Ort, an dem sowohl neuere als auch ältere Medien genutzt werden können. Sie soll aber kein Kuriositätenkabinett werden. Medien, die nicht mehr genutzt werden, deren Inhalte nicht mehr relevant sind, werden ausgesondert. Ist der Inhalt noch rele-

vant, wird geprüft, ob dieser auf einem neueren Medium erworben oder von uns auf ein neueres Medium portiert werden kann (z. B. Tonband, Tonkassette, Schallplatte > CD; Video > DVD).

Der Fall Medienwissenschaft

Für das Fach Medienwissenschaft bedeutet die Aufstellung der Filme in der Mediothek bedauerlicherweise die Trennung der Primärwerke von der Sekundärliteratur, also Trennung der Filme der Regisseure von z.B. den Büchern über die Regisseure und ihre Filme. Diese Trennung ließe sich ändern, indem man den Buchbestand zur Medienwissenschaft in die Mediothek umstellt. Da wären aber die kürzeren Öffnungszeiten ein Nachteil.

Öffnung der Mediothek?

Geprüft werden sollte in diesem Zusammenhang, in wie weit es möglich ist, die Mediothek, die derzeit räumlich abgetrennt ist und auch kürzere Öffnungszeiten hat, zu öffnen, also die räumlichen Grenzen abzubauen und auch die Öffnungszeit auf 24 Stunden Öffnung zu erweitern. Die Mediothek wäre dann kein separater Bereich mehr, den man abends nicht nutzen kann, sie wird nicht mehr zugesperrt, während die restliche Bibliothek geöffnet ist. Einschränkungen gäbe es lediglich bezüglich mancher Geräte.

Damit könnte der stark frequentierte Film- und Sprachlehrmittelbestand noch besser genutzt werden. Und in diesem Fall wäre eine Umstellung der Buchbestände der Medienwissenschaft in die Mediothek sehr attraktiv, um die oben bereits aufgeführte Trennung von Primär- und Sekundärwerken bei den Regisseuren zu überwinden.

Die klaugefährdeten Zeitschriften im Leseraum können nicht offen angeboten werden. Eine bauliche Änderung, d.h. eine Abtrennung zum Leseraum, wäre eine Lösung.

In welchen Schritten realisieren wir die Umstellung?:

- alle Neuzugänge gelangen sofort in die Buchbereiche
- bisheriges, veraltetes Mediothekmaterial wird ausgesondert
- Umstellung bzw. überspielen des Altbestandes geschieht sukzessive

Resümee

Eine in sich konsistente Aufstellung bezüglich "Mediothek vs. Buchbereich" hatten wir bislang nicht und auch die Änderungen werden keine komplett einheitliche Lösung ermöglichen. Die Umsetzung von Vorschlag 2 - kombiniert mit einer intensiven Aussonderungsaktion - soll dazu führen, dass nur noch wenige Fächer größere Bestände in der Mediothek haben, die Bestände in diesen wenigen Fächern dann aber so groß sind, dass sie von den BenutzerInnen wahrgenommen werden. Die anderen Fächer verlagern ihre bisher in der Mediothek befindlichen Bestände so weit wie möglich in den zum Fach gehörigen Buchbereich, so dass auch diese Bestände z.B. von den mediotheksfernen NaturwissenschaftlerInnen besser wahrgenommen werden.

Die Ziele des neuen Konzepts für die Präsentation der Medien sind:

- dass das in den Buchbereich umgestellte Multimediaangebot der Bibliothek von den Benutzerinnen und Benutzern besser wahrgenommen wird.
- dass der Bestand in der Mediothek an Attraktivität gewinnt und die Mediothek zu einem zeitgemäßen Medienzentrum wird.

Folgende Aufgaben, die die Mediothek bisher wahrnimmt, werden in der Mediothek bleiben:

- Aufsicht über den Leseraum: Fernleihen, Rara, Archivmaterial, klaugefährdete Zeitschriften
- Ausgabe von Büchern mit Standortkennzahl 4 und 5 (ausleihbare

Bücher, die aus Sicherheitsgründen nicht frei zugänglich aufgestellt sind)

- Geräte zur Nutzung von AV-Medien: DVD-/Video-Plätze, CD-Player, Kassettenspieler
- Mikrofiche- / Mikrofilm-Lesegeräte: Reader-Printer, Mikrofilmsscanner
- PCs für bestimmte Anwendungen: Multimedia-PCs, vorinstallierte Datenbanken (die nicht im Campus-Netz laufen), Videoschnittplatz, Scanner, Blinden-PC
- Beratung bei der Nutzung der verschiedenen Geräte und dem Umgang mit den unterschiedlichen Medien
- Ausstellung von Externenausweisen, Passwortvergabe

Das Ergebnis zusammengefasst: Was stellen wir wo auf?

In den Buchbereich kommen (gemäß Vorgabe Fachreferent):

- sicherbare Medien, für deren Nutzung keine besonderen Geräte notwendig sind: CDs, CD-ROMs, DVDs, DVD-ROMs, ...

Ausnahmen sind Spielfilme inklusive Literaturverfilmungen, Dokumentarfilme von Regisseuren, die eine Regisseursstelle (=tff 710) bei uns haben (z.B. Michael Moore) und CDs für den Bereich Musik. Sie werden weiterhin in der Mediothek aufgestellt.

In der Mediothek bleiben (gemäß Vorgabe Fachreferent):

- Spielfilme und Literaturverfilmungen, (Dokumentarfilme)
- CDs und DVDs für den Bereich Musik
- Nicht sicherbare Medien wie Mikrofilme, Mikrofiches, doppelseitig beschriebene DVDs, ...
- Medien, für die sehr spezielle Nutzungsgeräte benötigt werden (z. B. Mikrofilme, Mikrofiches)
- Medien, die an der normalen Verbuchung Probleme bereiten wie alle Magnetbandmedien (VHS-Videos), Medien in Saferboxen, ...